

bildung verantwortlich sind, geführt werden sollten. Das Sekretariat gab noch die Empfehlung, auch die Eltern der betreffenden Schüler in die Betriebe einzuladen, um sie in die Diskussion einzubeziehen und gleichzeitig ihre Fragen zu klären.

Aussprachen im Stall und auf dem Feld

Für die Diskussion in den landwirtschaftlichen Betrieben sind die Genossen irp Landwirtschaftsrat verantwortlich. Ihnen wird das Büro für Landwirtschaft der Kreisleitung helfen, die Gesichtspunkte für die Diskussion mit den Genossenschaftsbauern über unser Bildungssystem richtig zu erfassen. Das Sekretariat hatte kürzlich einen Meinungstest bei Eltern durchgeführt. Nach der Entwicklung ihrer Kinder befragt, erklärten Genossenschaftsbauern: Mein Kind soll es besser haben, es soll in die Industrie; hier ist der Verdienst höher; auch die Arbeit ist dort nicht so schwer. Diese Meinungen beweisen, wie notwendig es ist, bei der Diskussion über die weitere Entwicklung unseres Schulwesens auch die Perspektive der sozialistischen Landwirtschaft grundsätzlich zu erläutern. Wenn jedes Kind und jeder Erwachsene auf dem Lande weiß, daß die Entwicklung unserer Landwirtschaft gekennzeichnet ist durch die Anwendung industriemäßiger Produktionsmethoden und daß die Schule die junge Generation auf diese Arbeit gründlich vorbereiten wird, dann können sehr bald solche falschen Gedanken widerlegt werden. Überhaupt sollte nachgewiesen werden, daß durch feste und anwendungsbereite Grundkenntnisse in der Mathematik, den Naturwissenschaften, der Technik und Ökonomie erst die hochentwickelten Produktionsprozesse beherrscht werden können. Die Vermittlung dieser Kenntnisse — so heißt es in den Grundsätzen — stehen im Vordergrund der Allgemeinbildung auch der Schüler in unseren Landschulen.

Das Sekretariat ist sich darüber im klaren: In der kommenden Erntezeit können in den Dörfern keine großen Versammlungen durchgeführt werden. Deshalb sollen die Grundsätze in kleinen Ge-

sprächsgruppen diskutiert werden. Dabei tragen die Parteiorganisationen der Landschulen eine große Verantwortung. Ihnen und den Schulleitern ist empfohlen worden, mit den Vorständen der LPG zu sprechen und Aussprachen mit Viehzucht- und Feldbaubrigaden zu führen. Der Lehrer wird also auf das Feld und in den Stall gehen. Und am Unterrichtstag in der Produktion wird die beste Gelegenheit sein, auch einige Mängel zu kritisieren. So wird man im VEG Luisenhof darüber sprechen, warum man dort wochenlang die Schüler nur zum Ausmisten der Ställe eingesetzt hat. Einige Vorstände der LPG werden begreifen lernen müssen, daß sie selbst für ihren Nachwuchs in der LPG verantwortlich sind und deshalb besser mit der Schule zusammenarbeiten sollten.

Für das Schuljahr 1964/65 müssen im Kreis 144 Lehrverträge für die berufliche Grundausbildung in der Landwirtschaft abgeschlossen werden. Bis heute sind es 100! Man wird auch gemeinsam überlegen müssen, warum so wenig Schüler Interesse für den Feldbau zeigen. Es wird also genügend Gesprächsstoff vorhanden sein.

Wohngebiet:

Erziehung in der Familie

Auch in den Wohngebieten soll die Diskussion mit aktuellen schulpolitischen Fragen verbunden werden. Träger der Aussprache ist der Kreisausschuß der Nationalen Front. Durch die Kreisleitung sind die Ortsparteisekretäre und Stützpunktleiter und durch den Rat des Kreises die Bürgermeister mit dem Bildungsdokument vertraut gemacht worden. Sie werden mit allen Genossen und Freunden tatkräftig die Arbeit der Nationalen Front unterstützen.

In den Grundsätzen heißt es: „Die Familie hat bei der Erziehung und Bildung der Kinder und Jugendlichen eine sehr große Aufgabe. Schule und Familie müssen deshalb bei der Erziehung und Entwicklung der jungen Generation Hand in Hand gehen.“ Das Sekretariat hat vor geschlagen, daß bei der Diskussion in den Wohngebieten vor allem das Problem der Erziehung in der Familie in den Mittelpunkt rücken soll. Bereits auf der Kreisdelegiertenkon-